

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 88
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis für 1 Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen die Seite 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 275

Herford, Sonnabend, den 23. November

1918

Die Partei des Bürgertums.

Die Revolution wird auch die Physiognomie der politischen Parteien Deutschlands von Grund auf verändern. Allmählich lassen sich die Linien der künftigen Parteigruppierungen, und insbesondere ihres Aufmarsches für die Wahlen zur Nationalversammlung erkennen. Am klarsten ist die Gliederung auf der Linken herausgearbeitet. Hier steht ganz links der Spartakusbund mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg an der Spitze. Ihr Berliner Organ ist die „Rote Fahne“. Dann kommt die Unabhängige sozialdemokratische Partei, geführt von Haase und Ledebour, publizistisch ist diese Partei in Berlin durch das zweimal täglich erscheinende Blatt „Freiheit“ vertreten. Rechts von den Unabhängigen steht die alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, deren Zentralorgan der „Vorwärts“ geblieben ist. Die sozialistischen Parteien entfalten bereits eine fieberhafte Agitation. Ihre Redner sprechen täglich in Versammlungen und Kasernen und allen ankommenden Soldaten werden Flugblätter von allen drei Richtungen in die Hand gedrückt.

Die bürgerliche Linke wird in Zukunft in der Hauptsache repräsentiert werden durch die oben begründete Deutsche demokratische Partei, in der alle bürgerlich-demokratischen Elemente, die gesamte fortschrittliche Volkspartei und ein erheblicher Teil der Nationalliberalen aufgegangen sind. Es ist anzunehmen, daß das gesamte nichtrevolutionäre und nichtreaktionäre Bürgertum sich in dieser Partei sammeln wird. Da die Partei auf dem Boden der Republik steht, ist es sicher, daß in der Nationalversammlung eine republikanische Mehrheit vorhanden sein wird. Zweifelhaft bleibt nur, ob die Konstituante eine sozialistische Mehrheit bekommt. Es ist klar, daß die Deutsche demokratische Partei mit ihrem entschiedenen Programm am ehesten geeignet ist, das Abstimmen zum Sozialismus hin zu verhindern. Ihre Verstärkung ist darum vor allem zu wünschen. Rechts von dieser demokratischen Partei würden dann die Nationalliberalen kommen, die den Herren Stresemann, Friedberg und Fuhrmann noch verblieben sind. Es dürfte sich dabei im wesentlichen um die Angehörigen der verkrachteten Vaterlandspartei handeln, wenn auch diese Kreise eine Umorientierung versuchen werden. Denkbar ist natürlich auch, daß die Gruppe Fuhrmann sich mit irgend welchen konservativen Elementen zusammenfindet. In diesem Falle würde sich auch der rechte Flügel von den Nationalliberalen absondern.

Selbst der feste Zentrumsturm scheint unter den Wehen der Revolution geborsten zu sein. Rheinische Zentrumskreise haben sich zwar unter dem Namen Zentrum erneut vereinigt, führen aber den Untertitel Freie deutsche Volkspartei. Die christlichen Gewerkschaften unter Stögerwald haben sich mit anderen Arbeiter- und Angestellten-Organisationen zu einem Deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbund vereinigt. Ob hier ein definitives Absondern vom Zentrum erfolgt ist, läßt sich noch nicht übersehen. Daß Freikonservative und Deutschkonservative ihre Häuflein zu einem Haufen verschmelzen wollen, kann nicht Wunder nehmen. Groß dürfte er auf keinen Fall werden. Die Konservativen haben seither lediglich von dem Klassenwahlrecht u. der schlechten Wahlkreiseinteilung profitiert. Das alles ist jetzt aber vorbei. Die

Nationalversammlung wird eine sehr starke Linke aufweisen, und am Bürgertum ist es, eine sozialistische Mehrheit zu verhindern. Möglich ist das nur durch die Deutsche demokratische Partei.

Die Demokratische Partei.

mit. Leipzig, 22. Nov. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Verschmelzung der liberalen Parteien in Leipzig.“ Die Vorstände des nationalliberalen Vereins und des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei für Leipzig und Umgebung haben in der am Dienstag veranstalteten gemeinsamen Sitzung einstimmig die Verschmelzung der beiden Parteiorganisationen in Leipzig beschlossen. Die neue Partei soll den Namen „Demokratische Partei“ führen.

Ohne Nationalversammlung kein Frieden

Englische und französische Erklärungen.

Zürich, 22. Nov. Wie der „Daily Mail“ aus Paris berichtet wird, kann eine Milderung des Waffenstillstandes nach Lage der Sache als vollkommen ausgeschlossen gelten. Es stehe in der Macht Deutschlands, alle Waffenstillstandsbedingungen mit einemmale zu befehlen, wenn es auf eine einzige Vorbedingung für den sofortigen Frieden eingehe, die darin bestünde, eine rechtmäßige Regierung, die das Vertrauen des ganzen Volkes besitzt, zu bilden. Die jetzigen Machthaber Deutschlands könnten auf irgendwelche Rücksichten durch die Alliierten kaum rechnen, solange sie sich nicht zu dieser Maßnahme entschließen. Der „Temps“ meldet: Im Ausschuss für Friedensangelegenheiten fand eine eingehende Besprechung der durch die Verhältnisse in Deutschland geschaffenen Lage statt. Aus den abgegebenen Erklärungen ist festzustellen, daß die Verbündeten auch einen Vorstoß mit Deutschland nicht abschließen werden, solange die jetzt am Ruder befindliche deutsche Regierung nicht durch Volksabstimmung den Beweis erbracht habe, daß sie hauptsächlich die gesetzlich berechtigten Volksvertreter der Regierungsgewalt ist.

Das deutsche Volk hat nach diesen Erklärungen ein Recht darauf, für jede Stunde Rechenschaft zu fordern, um die der notwendige Schritt der Volksbefragung verzögert wird.

Am Schluß der Sitzung des Groß-Berliner Soldatenrats wurden etwa 50 Anträge verlesen, die sämtlich im Gegensatz zu der Auffassung der Arbeiterrechte und der Mehrheit des Volkskongresses, für schleunige Einberufung der Nationalversammlung eintreten. Ein Antrag will auf die Tagesordnung einer sofort einzuberufenden Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte die Einberufung der Nationalversammlung setzen. Ein anderer Antrag verlangt den Entwurf für die Wahlen der Nationalversammlung innerhalb von 48 Stunden. Die Anträge sollen in der nächsten Versammlung erledigt werden.

Darmstadt, 22. Nov. Unter dem Eindruck der Entwicklung in Berlin hat die hessische Staatsregierung heute folgenden Protest an die Reichsregierung gerichtet:

„Die hessische Regierung erhebt bei der Reichsregierung schärfsten Protest gegen die Ausschaltung der Einzelstaaten und gegen die Nichtberücksichtigung dieser Staaten durch den Gehalt von Gesetzen und Verordnungen. Die hessische Regierung verlangt unter allen Umständen schleunigste Einberufung der Nationalversammlung. Durch das Fortbestehen des gescheiterten Bundes wird der Reaktion in die Hände gearbeitet und andererseits die Gefahr vermehrt, daß die Entente sich in die innerdeutschen Verhältnisse einmischt und schließlich die Reichseinheit gefährdet wird. Wir wollen nicht an Stelle der glücklicherweise verrichteten preussischen Militärautokratie eine einseitige preussische Diktatur eintauschen.“

Wie die Erklärungen des holländischen Ministers Dr. Haas und andere Pressemeldungen erkennen lassen, ist Süddeutschland einig im Protest gegen eine Diktatur des Berliner Militarismus.

mit. Berlin, 22. Nov. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Der Volksbeauftragte Scheidemann hält es für selbstverständlich, daß die Konstituante so schnell wie möglich einberufen wird, da es ein Unglück für das Land bedeuten würde, wenn noch viel Zeit verstreicht. Wir werden zu keinem Frieden kommen ohne Konstituante. Auf demselben Standpunkt steht der Minister des Innern Dr. Preuß. Nach seiner Ansicht kann aber der Termin hierfür nicht eher festgelegt werden, bis alle technischen Schwierigkeiten beseitigt sind.

Wilson's Europareise.

Ill. Haag, 22. Nov. Über die Reise Wilsons ist folgende Information bemerkenswert: Die Reise bezweckt die Regelung von drei Hauptpunkten. Es sind dies: der Völkerverbund, die Regelung der Freiheit der Meere und die Behandlung von Deutschland. Diese drei Fragen stehen in engem Zusammenhang mit der anderen Frage, ob die Vereinigten Staaten und England künftig Freunde bleiben oder als Kontrahenten auftreten werden. Wilson wünscht Freundschaft, aber die Möglichkeit, daß ein starker Konkurrenzkampf zwischen beiden Staaten entsteht, ist nicht ganz von der Hand zu weisen.

Abgelehnte Friedensangebote?

Ill. Berlin, 22. Nov. Der bayerische Finanzminister Dr. Jaffe übergab dem „Berliner Tageblatt“ folgende sensationelle Erklärung: Um keine Verunkeltung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch im „Berliner Tageblatt“, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein vom Generalsekretär des Reichspräsidenten Wilson mir übergebenes Friedensangebot der Vereinigten Staaten in die Hände des Staatssekretärs von dem Botschafter weitergegeben habe. Dieser hat sich damals mir gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär von Rühlmann weiterzugeben. Einige Wochen später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten in die Hände des Grafen Egenin übergeben worden. Auf beide Anfragen ist trotz wiederholter mehrfacher Anfragen der mir der Übermittlung betrauten Personen weder von Deutschland, noch von Österreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.

Deutsche Note an Ausland.

Berlin, 23. Nov. Mit Rücksicht auf die Funksprüche der Räteregierung, die das deutsche Volk zur Bildung einer Gewalt- und Klassenregierung auffordern, und auf die Vorgänge bei der Internierung der deutschen Gesandtschaften hat die deutsche Regierung an die Moskauer Räteregierung eine Note gerichtet, in der sie fordert: 1. daß die russische Regierung die gegenwärtige deutsche Volksregierung anerkennt u. sich jeder Einwirkung auf die Bildung einer anderen Regierung enthält; 2. daß sie eine Klarstellung der Vorgänge bei der Internierung und Gefangenhaltung der deutschen Generalkonsulate in Moskau und Petersburg herbeiführt.

Der Bolschewist Liebknecht.

Ill. Berlin, 22. Nov. Der Spartakus-Verfallungen fanden gestern Abend in Berlin statt. Liebknecht griff die sozialdemokratische Regierung scharf an und bekannte sich als Anhänger des Bolschewismus, der in Russland unendlich viel erreicht habe, und als Gegner der Nationalversammlung. Redner, die andere Meinungen vertreten wollten, vertrieben inmitten des tosenden Widerspruches nicht, sich Gehör zu verschaffen. Eine Versammlung beschloß eine Revolution, in der die Absetzung von Eichenhorn als Polizeipräsident und von Wels als Stadtkommandant gefordert wird.

Aus Posen.

Berlin, 22. Nov. Unterstaatssekretär Helmut v. Gerlach, der von der jetzigen deutschen Regierung nach Posen entsandt wurde, um über die dortige Lage Bericht zu erstatten, äußerte sich Pressevertretern heute mittag u. a. folgendermaßen:

In Posen hat sich der sogenannte polnische Staatsrat gebildet. Er hat sich nach dem Muster der jetzt in Deutschland üblichen A. u. S. R. konstituiert. Er selbst steht auf dem Standpunkt, daß er keine legitimierte Vertretung darstellt, sondern nur ein Produkt der Revolution ist. Er hat zum Dezember die Wahlen zu einer Art konstituierenden Versammlung anberaumt. Auf 2500 Seelen soll ein Vertreter zu dieser Versammlung entsandt werden. Diese konstituierende Versammlung soll eine oberste Instanz schaffen zur Wahrung der in Deutschland lebenden Polen. Die Regelung der Grenzfrage im östlichen Deutschland bleibt dem Friedenslongree vorbehalten. Die Frage des sogenannten Heimatschutzes im Osten ist noch nicht endgültig erledigt. Von einer Entsendung von Truppen nach dem Osten bzw. zur Provinz Posen ist vor der Hand auf Anraten des Unterstaatssekretärs v. Gerlach Abstand genommen. Gerlach zufolge haben sich fast sämtliche deutsche Militär-

und Zivilbehörden in der Provinz Posen gegen eine Entsendung von Truppen nach Polen ausgesprochen. Eine solche Truppenentsendung würde die Linderung in Posen noch größer machen, und Blutvergießen würde unvermeidlich sein. Es kommt Gerlach zufolge augenblicklich alles darauf an, die Ernährung Westdeutschlands seitens der Provinz Posen aufrechtzuerhalten, sicherzustellen und Unruhen zu vermeiden. Gerlach behauptete, die in Posen lebenden Polen und Deutschen seien sich über diese Fragen vollkommen einig. Polen und Deutsche hätten ein Provinziallebensmittellager eingerichtet zur Ernährung des westlichen Deutschlands. Selbstverständlich hätten die Polen unbedingt Wert darauf gelegt, in diesem Provinziallebensmittellager vertreten zu sein. Die Polen sind nämlich der festen Überzeugung, beim Friedensschluß käme ein großer Teil der Provinz Posen an das jetzige Reich Polen. Sie wollen also durch ihre Teilnahme in diesem Lebensmittellager die gänzliche Entblutung der polnischen Teile Polens von Lebensmitteln verhindern. Herr v. Gerlach teilte weiter mit, daß der A. u. S. R. in der Provinz Posen allerdings zum großen Teil aus Polen bestanden. Der Bürgermeister von Posen ist abgesetzt worden und ein polnischer Rechtsanwalt an seine Stelle getreten. Bezeichnenderweise ist dieser polnische Rechtsanwalt nur vom polnischen Volksrat der Stadt Posen in sein neues Amt eingesetzt worden. Eine Befragung der Stadtoberen von Posen hat nicht stattgefunden. Ueber die Enthebung von Landräten von ihren Ämtern teilte Herr v. Gerlach weiter mit, diese teilweisen Amtsenthebungen seien zum überwiegenen Teil rückgängig gemacht worden. Augenblicklich sei nur ein Landrat seines Amtes verlustig und zwar habe der Oberpräsident der Provinz selbst das Verbleiben dieses Herrn auf seinem bisherigen Posten als unerwünscht bezeichnet. Herr von Gerlach bittet die Presse und die öffentliche Meinung, bei allen Marmeladen aus Posen außerordentlich vorsichtig zu sein. Tatsächlich seien seit dem 14. November größere Unruhen in Posen nicht mehr am Platze gewesen.

Schwere Verluste an Eisenbahnmateriale in Polen.

Ill. Berlin, 22. Nov. Wie die „Tägl. Rundsch.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Polen nicht weniger als 5000 Lokomotiven und 13 000 Waggons zurückbehalten. Außerdem wurden die Gelder sämtlicher Eisenbahnen beschlagnahmt.

Forderung des Abzuges der Deutschen aus Finnland.

Ill. Kopenhagen, 22. Nov. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Die alliierten Regierungen halten mit großer Bestimmtheit an der Forderung der Entfernung der deutschen Truppen aus Finnland fest. U. a. stellt dies England ausdrücklich als Bedingung für die Anerkennung der Selbständigkeit Finnlands fest.

Die britischen Kriegsverluste.

Im Unterhaus sagte der Unterstaatssekretär für den Krieg Macpherson, daß bis zum 4. November 1918 die britischen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen ausschließlich der Aufrüstungskräfte, aber mit Einschluß der Dominions und Indiens, 8 049 991 Mann betragen.

Die britischen Verluste verteilen sich wie folgt: in Frankreich tot: 32 769 Offiziere, 626 843 Mann, Gesamtverluste: 126 757 Offiziere, 2 594 895 Mann; in Italien: 86 Offiziere, 941 Mann, Gesamtverluste: 488 Offiziere, 6480 Mann; Dardanellen tot: 1785 Offiziere, 31 737 Mann, Gesamtverluste: 5053 Offiziere, 114 876 Mann; Saloniki tot: 285 Offiziere, 7390 Mann, Gesamtverluste: 1217 Offiziere, 26 101 Mann; Mesopotamien tot: 1340 Offiziere, 29 769 Mann, Gesamtverluste: 4335 Offiziere, 93 244 Mann; Ägypten tot: 1098 Offiziere, 14 794 Mann, Gesamtverluste: 3592 Offiziere, 54 261 Mann; Ostafrika tot: 380 Offiziere, 8724 Mann, Gesamtverluste: 896 Offiziere, 16 929 Mann; auf anderen Kriegsschauplätzen tot: 133 Offiziere, 690 Mann, Gesamtverluste: 326 Offiziere, 2971 Mann.

Engländer in Genua.

Ill. Wien, 22. Nov. In Genua wurden 2000 Engländer eingeschifft.

... die von der
... auf den
... oberheimsch
... gehündigt.
... mit Viel

zur größten Zufriedenheit gedient hatte, seien die
wesentlichen Gemeinden: Kirchlingern, Quernheim,
St. Quernheim, Klosterbauerschaft, Häber und
Hermerloh an ihn, den Vorsitzenden, mit der Bitte
herangetreten, für diese 6 Gemeinden ein eigenes
Amt zu schaffen und zwar mit dem Sitz in Kirch-
lingern, dem Verkehrsmittel- und Knotenpunkte
zweier Eisenbahnen. Dadurch würden die Wege
für diese Gemeinden zum Amt um 6 bis 7 km.
abgekürzt und das bedeute für die handarbeitende
Bevölkerung eine bedeutende Ersparnis an Zeit,
Kraft und Arbeitsverdienst. Diesen Gründen
hätte der Kreisausschuß in dieser Kriegs- und
heißigen Übergangszeit, in der das Amt der Mit-
telpunkt zur Ausführung der Kriegswirtschaftlichen
Maßnahmen sei, die Vereinfachung nicht ablehnen
sollen. Man sei der Gründung näher getreten.
Die Amtsvorstellung des Amtes Gohfeld-Mennig-
hausen hat sich mit der Abtrennung einverstanden
erklärt und die finanzielle Seite geregelt. Die
Amtspartasse verbleibt der Restgemeinde. Auch
der Bezirksausschuß in Minden und das Minister-
ium des Innern haben gegen die Neugründung
keine Bedenken erhoben. So steht der Einrichtung
nichts im Wege. Für die Amtsvorstellung der Ge-
meinden haben wir bereits ein Amtshaus in
Kirchlingern erworben, so daß das Amt zum 1.
Januar 1919 eingerichtet werden kann. Auch die
finanzielle Belastung der Einwohner des neuen
Amtes mit seinen 5200 Einwohnern wird nur
wenig höher sein als bisher. Die Trennung der
Gemeinde Südingen vom Amt Ennigloh nach
Kirchlingern wurde auf ruhigere Zeiten ver-
schoben, da eine Abstimmung der Grundbesitzer zur
Zeit nicht möglich ist. Der Kreisrat nahm dann
einstimmig für die Gründung Stellung.

Eine längere Aussprache zeitigte dann die Be-
stimmung der Grenzen des neuen Kreises. Die
Kreisabgeordneten Dallmann gen. Bahmeyer
und Kiet-Edinghausen wollten auch die alten
Grenzen an den Kreisstraßen beibehalten und durch
Ordnungsplanungen ersetzt wissen, da diese den An-
liegern großen Schaden durch ihr Wurzelwerk und
ihren Schatten verursachen. Dem trat der Vor-
sitzende entgegen. Im Kreise Herford
sind über 100 km. Straßen mit Obst bepflanzt,
doch der Reinertrag entfällt bei weitem nicht
den Erwartungen aus den Aufzeichnungen. Das
Bepflanzen der Kreisstraßen mit Obst geschehe
unter Anleitung des Provinzial-Obstbauinspektors
gemeinsam nach wissenschaftlichen Grundsätzen.
Es eigne sich bei weitem nicht jede Straße für die
Pflanzung mit Obst. Dazu seien die alten
Kreisstraßen ein schöner Schmuck unseres Lan-
desbundes und eine Ueberlieferung der alten
Geschlechter, die nach uraltem Sachsenbrauche
die Wege über die Höhen angelegt haben. Es sind
Werte, die sich nicht in Mark und Pfennigen aus-
drücken lassen. Um aber den Wünschen entgegen-
zukommen, soll die Kreisververwaltung die
Verhältnisse prüfen, die großen Linden stutzen
und die lästigen Ästen, die weit schädlicher sind
als die Linden, zu entfernen. An diese öffentliche
Sitzung schloß sich dann noch eine geheime
Sitzung an.

Amt Enger.

e. Enger, 22. Nov. Eine öffentliche Volksver-
sammlung, die heute abend hier stattfand, führte
der Deutsch-demokratischen Partei eine über-
wiegend große Zahl von Anhängern zu.

Stadt Bünde.

u. Bünde, 22. Nov. Der Verein der Fortschritt-
lichen Volkspartei hier hat nach einem Vortrag
des Herrn Otto S. Dittmann folgende Entschlie-
ßung angenommen: „Die am 19. November ver-
samelten Mitglieder und zahlreichen Gäste des
Vereins Fortschrittliche Volkspartei Bünde sprechen
den Abgeordneten der Partei aufrichtigen Dank
aus und das Vertrauen, daß sie uns auch ferner-
hin auf den rechten Weg führen werden zu einem
neuen Deutschen Reich auf deutsch-demokratischer
Grundlage. Wir begrüßen die Bestrebungen nach
einer Einigung zu einer großen deutschen demo-
kratischen Volkspartei und verlangen die alsbal-
dige Berufung einer Nationalversammlung.“

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Hagen, 21. Nov. Die Zahl der Feuerbestattungen in
Hagen hat in den letzten 6 Jahren bedeutend zugenom-
men. Sie stieg von 97 im Jahre 1912 auf 1174, 1740,
1886, 2297 bzw. auf 3153, zusammen 10356. Davon
entfielen auf Berlin allein 6422.

mtb. Hannover, 22. Nov. Die Presse- und Nachrichten-
abteilung des Arbeiter- und Soldatenrates, Hannover,
gibt folgendes von der H. F. S. ausgehenden Mit-
teilung aus Paris, Esfel, vom 21. 11. 1918, 6.20 Uhr
nachmittags bekannt: Man weiß von Berlin nach Kopen-
hagen: Gewalttätige Lebensmittelmangel sind im König-
reich zu Berlin entdeckt worden. Ein Mitglied des
Arbeiter-Rates hat erklärt, daß die Verproviantierung,
die er in den Magazinen des Schlosses gesehen hat, jede
Verstellung übersteigt. In normalen Zeiten wären
diese Lebensmittel Millionen von Mark Wert gewesen.

Wien, 21. Nov. Oberösterreichischen Meldungen zufolge
kommen, auch dort gewaltige Truppenmassen von der
Front zurück, so daß zum Abtransport in das Landes-
innere bei St. Goar und im Rheingau Brücken über den
Rhein gebaut werden sind. Um dem Unfug zu steuern,
daß die von der Front zurückgebrachten großen Waren-
mengen auf den Bahnhöfen aufgestaut werden, werden auf
den oberösterreichischen Stationen Bahnleitern nicht mehr
beschäftigt. Auf einem Bahnhof wurden mehrere
Wagen mit Vieh, Mehl und andere Nahrungsmittel im

Werte von mehreren Hunderttausend Mark von der Be-
hörde angehalten. Bei Hausdurchsungen kamen große, von
Soldaten erstandene Warenmengen zum Vorschein.

Bieren, 21. Nov. Auf dem hiesigen Güterbahnhof
wurden gestern abend kurz vor 11 Uhr 5 Personen durch
einen Triebwagen überfahren und getötet und drei
schwer verletzt. Die Getöteten und Verletzten hatten sich
mit vielen anderen Personen unbefugt auf die Geleise-
anlagen begeben, um von vorbeifahrenden Soldaten
Lebensmittel und andere Sachen zu erhalten. Im dichten
Nebel bemerkten sie nicht das Herankommen des
Zuges, von dem sie ebenfalls nicht frühzeitig genug ge-
achtet wurden.

mtb. Amsterdam, 22. Nov. Die Ausfuhr von Büsten,
Körben, Glaswaren, Tonwaren, Uhren, Spielwaren,
Kleiderwaren und Fahrzeugen aus Deutschland nach Hol-
land ist gestoppt. Erleichterungen für die Ausfuhr von
Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien und Textilproduk-
tionen aus Deutschland nach Holland sind demnächst zu
erwarten.

mtb. Amsterdam, 22. Nov. Der frühere deutsche Kron-
prinz ist, wie die Niederländische Telegraphen-Agentur
erfährt, heute um 4 1/2 Uhr nachmittags auf der Brüder-
de-Fries-Wieringen, die ihm als vorläufiger Aufenthalts-
ort angewiesen wurde, gelandet. Er begab sich mit seinem
Begleitern und einem holländischen Offizier nach dem
kleinen Orte Oosterland, wo er das Haus des Dorf-
predigers bewohnen wird. Der Empfang durch die Be-
völkerung der Insel war kühl und feindselig.

278 „Entfronte“.

Die durch den Sturm der großen deutschen Revolution
von ihren Thronen herabgeworfenen, dem übrigen Bürger-
tum eingereihten 20 Dynastien von verschiedenen Rang-
stufen ein recht ansehnliches Häuflein, nicht viel schwächer,
ein recht ansehnliches Häuflein, nicht viel schwächer, als
manches Batallion zuletzt draußen im Felde gewesen sein
mag.

Da ist zunächst, lt. „B. Z. a. M.“, Preußen mit
seinem Königs- und Kaiserpaar, das zugleich das deutsche Kaiser-
paar war, und mit 20 Prinzen und 11 Prinzessinnen

Gesamt viele Mitglieder weist Bayern auf, näm-
lich 1 König, 1 Königin, 15 Prinzen und 16 Prin-
zessinnen; dazu treten noch in der herzoglichen Linie
5 Herzöge und 1 Herzogin, insgesamt

Sachsen gibt ab 1 König, 5 Prinzen und 5 Prin-
zessinnen

und Württemberg mit dem Königs- und 7 Herzöge
und 4 Herzoginnen (die durch Heirat ausgeschiedenen
Prinzessinnen sind in dieser nicht allfälligen Stati-
stik fortgelassen); also

Bei den großherzoglichen Häusern handelt es sich
in Baden um den Großherzog, die Großherzogin, die
Großherzogin-Mutter, 2 Prinzen und 1 Prinzessin;

das sind

In Mecklenburg finden wir 1 Großherzog mit
Gemahlin, Mutter und Stief-Großmutter, dazu die
verwitwete Stief-Großherzogin, demnach 4 Groß-
herzoginnen, 3 Herzöge und 3 Herzoginnen

In Oldenburg das Großherzogpaar, 3 Herzöge,
4 Herzoginnen

und in Sachsen-Weimar Großherzog, Großher-
zogin, je 2 Prinzen und Prinzessinnen

Nun zu den Herzogsfamilien. Sachsen-Koburg
zählte die meisten Mitglieder, das Herzogpaar,
eine Herzogin-Mutter, 10 Prinzen und 9 Prinzessin-
nen (ohne England, Portugal, Belgien, Bulgarien)

Sachsen-Meiningen hatte 1 Herzogpaar, 3 Prin-
zen, 2 Prinzessinnen

Sachsen-Altenburg Herzog und Herzogin, 2 Prin-
zen, 3 Prinzessinnen

Braunschweig das Herzogpaar, 2 Prinzen, 1
Prinzessin

Bei den Fürsten steht Ruß, beider Linien, mit
oben, mit 2 Fürsten, 1 Fürstin, 15 Prinzen und
18 Prinzessinnen

Es folgt Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten, der
Fürstin-Mutter, 17 Prinzen und 7 Prinzessinnen

Dahinter marschiert Lippe mit dem Fürstenpaar,
10 Prinzen und 12 Prinzessinnen

Waldeck, Fürstenpaar, Fürstin-Mutter, je 3 Prin-
zen und Prinzessinnen

und Schwarzburg, 1 Fürst, 2 Fürstinnen, 2 Prin-
zen, 4 Prinzessinnen

Summa: 278

Jederfalls wird der nächste „Gotha“ 1919 ein wesent-
lich anderes Aussehen tragen als die 155 vorangehenden
Jahrgänge!

Feste Aufsicht über die Kriegsgefangenen.

mtb. Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) Viele Sol-
datenräte haben in Begeisterung für Gleichheit
und Gerechtigkeit, aber in Verkennung der Folgen
die Kriegsgefangenen befreit, die Wachmannschaf-
ten entwaffnet und entlassen.

Besonders russische Kriegsgefangene überfluten
seitdem Stadt und Land und Verpflegung nötigt
sie zu Raub und Minderungen und bildet eine
ungeheure Gefahr für die Sicherheit der Bevöl-
kerung.

Die von den Kriegsgefangenen in ungerechter
Weise in Anspruch genommenen Verfahrsmittel
gehen für die Demobilisierung und den außer-
ordentlich eingeschränkten öffentlichen Verkehr
verloren.

Alle Eisenbahnen haben daher Anweisung er-
halten, Kriegsgefangene ohne Ausweis oder Be-
wachung von der Beförderung auszuschließen. Die
Bahnhofswachen führen die Abgesandenen dem
nächstgelegenen Gefangenenlager zu.

Alle Kriegsgefangenen müssen, auch unbe-
schäftigt, wegen Ueberfüllung der Lager zunächst
auf den Arbeitsstellen verbleiben. Ihre Unterhal-
tungskosten trägt die Herberleitung. Der Ab-
transport der Kriegsgefangenen, der nur auf An-
ordnung des Kriegsministeriums erfolgt, ist in
Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen in
vollem Gange. Bis zum Eintreffen deutscher Ar-
beitskräfte bleiben die Kriegsgefangenen weiter
zur Arbeitsverrichtung.

Auf eine Bewachung der Kriegsgefangenen
kann nicht verzichtet werden. Die Wachmann-
schaften erhalten gemäß Erlass des Kriegsmini-
steriums ab 9. November eine tägliche Lohnzulage
von 4 M. Alle Arbeiter- und Soldatenräte haben
daher die unbedingte Pflicht, die Bewachung der
Kriegsgefangenen aufrecht zu erhalten.

Nur die strenge Durchführung der einheitlichen
vom Kriegsministerium ergehenden Anordnungen
über den Abtransport der Kriegsgefangenen be-
wahrt uns vor Anarchie und ermöglicht uns die
Einhaltung der auferlegten Bedingungen, eine
Voraussetzung für den sicheren Bestand der deut-
schen sozialistischen Volksrepublik.

Im Auftrage des Vollzugsrats der Arbeiter-
und Soldatenräte, zugeweiht dem Kriegsmini-
sterium (H. G.) gez. Schlesinger.

Die Revolutionsoffer in Berlin.

Berlin, 21. Nov. Die Opfer der Revolution sind jetzt
bis auf einen noch unbekannten Prozentsatz fest-
gestellt. Die Nachforschungen haben ergeben, daß im ganzen
15 Personen (nicht über 100) von verschiedenen
Seiten behauptet wird) einschließend der Soldaten bei
der Umwälzung getötet wurden. Einzelne der Ge-
fallenen wurden von ihren Angehörigen gleich auf dem
Friedhof ihrer Gemeinde beerdigt. Es werden daher bei
der heutigen gemeinsamen Bestattung der Revolutions-
kämpfer nur neun beerdigt werden.

Die Namen der Gefallenen sind folgende: Monteur
Franz Schwengler, Landberger Straße 37, Gastwirt
Richard Glute, Weiler Straße 36, und Werkzeugmacher
Erich Haberlaß, Graunstraße 40 (gefallen bei den
Kämpfen in der Chausseestraße), Sattler Karl Stein-
gruber, Neanderstraße 22, und Arbeiterin Charlotte
Nagel, Vorpagener Straße 7 (gefallen bei den Kämpfen
am Alexanderplatz), Gasarbeiter Otto Mai, Ziegel, Herns-
dorfer Straße 3, und der 13jährige Schüler Fritz Wil-
bed, Novakstraße 14 (gefallen bei den Kämpfen in der
Eichendorffstraße); außerdem erlagen ihnen Verwundungen
in den Krankenhäusern: Wertheimer Otto Wenzel, Hugo-
straße 75, Schlächter Josef Blaschinski (Russe), Kopp-

Aufruf.

Die nächsten Wochen bringen schwerste Auf-
gaben. Die Demobilisierung gilt es durchzuführen.
Millionen heldenhafter Krieger strömen in die
Heimat zurück. Tausende zu uns. Unerträglich
hart sind die Waffenstillstandsbedingungen. Die
Rückführung des Heeres, die in Monaten sich ruhig
vollziehen könnte, soll in wenigen Wochen beendet
sein. Das macht die Riefenaufgabe fast unmög-
lich! Wir werden sie bewältigen. Gefahr der Un-
ordnung droht. Das Volk wird sie bannen. Es
wäre schlimm sonst.

Alle Hände müssen sich rühren. Jeder helfe.
Jeder ordne sich ein zu diesem Liebesdienst an
unsern braven Krieger, die uns die Gruel des
Krieges von Heim und Herd fern hielten. Jeder
helfe zu diesem Liebesdienst an unsern blutenden
Volk. Es will groß sein auch im Unglück.

Ordnung ist das Gebot der Stunde.
Die Zeit heißt Vertrauen. Jeder vertraue
dem Andern, achte den Nächsten und seine Ueber-
zeugung. Die Zeit ist so voller Spannung. Takt
und Zurückhaltung sollen herrschen. Jede Reiz-
ung ist unheilvoll.

Darum fügt Euch willig allen Anordnungen
der berufenen Stellen. Sie sind von der Sorge
um das Wohl des Volkes eingegeben. Glaube das
und folge. Volkswohl ist Leitstern. So helfe uns
bei der Demobilisierung.

Schafft Arbeitsgelegenheit, schafft sie für die
heimkehrenden Krieger, auch für die, die insolge
Umstellung in Friedenswirtschaft ihr Brot ver-
lieren. Sorge, daß die Krieger ihre alten Ge-
schäftsbeziehungen wiederfinden, die der Krieg
ihnen nahm. Es ist nicht nötig, reichlich zu ver-
dienen, wenn wir nur auskömmlich leben. Das
deutsche Volk will leben, muß leben. Die Mensch-
heit hat Ansprüche an das deutsche Volk noch. Es
ist ewig. Wo 100 gut verdienen, finden auch 150
noch auskömmlichen Verdienst in harter Zeit. Sie
geht vorüber. Wenn sie uns alles nahmen, —
der Fleiß bleibt uns. Er ist die Quelle des Auf-
stiegs.

Helft, daß die Nahrungsmittel vom Lande her-
ankommen. Es gilt, Lebensmittel auch von der
Front noch heranzuschaffen, sie dem Zugriff der
Feinde zu entziehen. Jede Betriebsstörung ist
Verbrechen und nährt das Geseß der Hunger-
not. — Helft auch zu regelrechter Verteilung!

Helft, daß die aus dem Schützengraben aus
Sonnenhitze und den Unbilden des Winters heim-
kehrenden Krieger Wohnung und schützendes Ob-
dach finden. Helft, ein jeder an seinem Teile
willig und opferbereit!

Jeder Ratsschlag ist willkommen.
Ordnung und Mut! Es geht, wenn wir wollen.
Der Demobilisationskommission für den Regie-
rungsbezirk Minden:

D. Dr. v. C a m p e, Regierungspräsident.

Vorstehendem Aufrufe schließen wir uns an.
Die Demobilisationskommission für den Stadt-
und Landkreis Herford:

v. Borries, Landrat. Bussie, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Laubheures für Ziegenbesitzer ist im Stadt-
forst abzugeben zum Preise von 6 M pro Zentner.
Lieferscheine sind gegen Zahlung beim Stadtförster
Obernüller in Empfang zu nehmen.

Herford, den 21. November 1918.

Der Magistrat.

Bussie.

straße 70, Kraftwagenführer Walter Raminski, Kraft-
wagenführer-Erf.-Abt. 11, Soldat Karl Thiel, Kriegs-
roßfahrbteilung, Kraftfahrer Spengler, Kraftfahrabtei-
lung 13, Leutnant Böllmann, Stabs Pauls Plate, Linien-
straße 217, und der noch unbekannte Matrose. Bereits
beerdigt worden sind von diesen Leutnant Böllmann,
Monteur Schwengler, der Sattler Steingruber, Wert-
meister Wenzel, der Schüler Wilsbed und der Russe
Blaschinski.

Was geht in Hamburg vor?

III. Hamburg, 22. Nov. Hier herrschte gestern abend
große Aufregung. Die Straßen nach dem Stadthaus
waren militärisch gesperret und verunkelt. Am Stadt-
haus treffen zahlreiche Automobile mit Maschinengeweh-
ren und Munition ein. Es verlautet, daß eine starke be-
waffnete Macht die Regierung stützen will, um den
gemäßigten Elementen zur Herrschaft zu verhelfen.

Verantwortlich für den Text- und Interatenteil:
Fr. Kuhle, Herford.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Bekanntmachung, betr. die
Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungs-
mitteln festgesetzte vorzeitige Polizeistunde wird
nunmehr für die Stadt Herford auf 12 Uhr abends
festgesetzt.

Die Beleuchtung in den Gast-, Speise- und
Schankwirtschaften, Kaffeehäusern usw. darf nicht
stärker sein, als daß man noch Zeitungsbücher lesen
kann. Das gleiche gilt für Vereins- und Gesell-
schaftsräumen, mögen sie sich in öffentlichen Wirt-
schaften befinden, oder nicht.

Herford, den 18. November 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

B u s s i e, Oberbürgermeister.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Schüler, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Für die Anführung der Eber im Land- u. Stadt-
kreise Herford werden folgende Termine fest-
gesetzt:

I. Dienstag, den 26. November 1918,

1. vormittags 9 1/2 Uhr, bei der Wirtschaft
Schütte in Bieren;
2. vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Hofe des
Wirtes Landwehrmann am Bahnhof Bünde;
3. nachmittags 3 Uhr, bei dem Hotel Götte
in Blotho;
4. nachmittags 4 1/2 Uhr, bei der Wirtschaft
Knöner in Exter (Kleinbahnhof).

II. Mittwoch, den 27. November 1918,

1. vormittags 10 Uhr, bei dem Aderbürger
Hagermeyer in Enger, Bruchstr. 11;
2. vormittags 12 Uhr, bei der Wirtschaft Heit-
mann in Spenge (Kleinbahnhof).

III. Freitag, den 29. November 1918,

1. vormittags 10 Uhr, bei Gastwirt Horstlotte
in Böhne;
2. nachmittags 4 Uhr, bei der Wirtschaft Tie-
meyer in Herford (Stiftberg).

Jedem Eberbesitzer ist es überlassen, zu welchem
Körtermine er die Körtermine des Kreises er den
Eber vorführen will; die Vorführung durch schul-
pflichtige Kinder ist untersagt. — Zum Decken
fremder Säuen, sei es unentgeltlich, sei es gegen
Bezahlung, dürfen nur solche Eber verwendet wer-
den, welche nach vorangegangener Prüfung (Kör-
nung) für zulässig zur Zucht befunden worden sind.

Die anzuführenden Eber müssen mindestens
8 Monate alt sein und dem Zuchttyp des berech-
ten westfälischen Landflehens angehören.

Die Anführung erfolgt auf die Dauer der gan-
zen Deckzeit gegen eine an den Vorsitzenden der
Körtermmission zu entrichtende Gebühr von 2 M.
Die zur Zucht zugelassenen Eber werden durch
Tätowieren im linken Ohr gekennzeichnet, und
zwar erhalten die Eber fortlaufende Nummern.
In das rechte Ohr werden die Buchstaben He tä-
towiert werden.

Die in einem Kreise geförten Tiere gelten für
den ganzen Bezirk als anerkannt.

Für die besten angeführten Eber können Prä-
mien bewilligt werden. Die Prämierung erfolgt
durch die Körtermmission bei der Körnung. Die
Prämien werden bei der Veröffentlichung be-
kannt gegeben. Prämiierte Eber müssen ein Jahr
lang im Kreise zum Decken aufgestellt bleiben,
widrigensfalls der Empfänger den Prämienbetrag
zurückzahlen muß.

Herford, den 21. November 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Leuchtmittel.

1. Die Leuchtmittelhauptmarken 1 und 2 und
die Leuchtmittelzusatzmarken 1 und 2 werden mit
dem 30. November ungültig; sie sind von den Aus-
gabestellen von Petroleum, Kerzen und Karbid bis
zum 5. Dezember dem Kreisausschuß, Abteilung
Leuchtmittel einzureichen; später werden sie nicht
mehr gutgerechnet.

2. Auf Leuchtmittelzusatzmarke 3 können zwei
Kilogramm Karbid bezogen werden; eben-
falls auf Leuchtmittelzusatzmarke 3 zwei Kilo-
gramm Karbid bezogen werden; für Petroleum wird
Leuchtmittelmarke 3 noch nicht in Kraft gesetzt.

Herford, den 21. November 1918.

Der Kreisausschuß, Abt. Leuchtmittel.

Herford, den 22. Nov. 1918.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

Elise

im fast vollendeten 16. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

August Hilbrint und Frau Minna
geb. Diekmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Engerstraße 83, aus statt.

Vom Heresdienst zurück
führe mein Geschäft in bekannter Weise weiter.

B. Becker,
Dachdeckermeister,
Ahmserstraße 11, Telefon 320.

Habe mein

Sattler-, Polster- u. Dekorationsgeschäft
wieder aufgenommen. Sämtliche einschlägigen Arbeiten und Reparaturen werden in und außer dem Hause ausgeführt.

Heinrich Wehmeyer,
Brüderstraße 6.

Papier-Servietten

hält zum Verkauf:

Buchdruckerei Fr. Kuhle,
Fornspr. 83. — Rennstr. 29/31.

In Verbet und Schweifeln finden

20 bis 30 Männer
in Land- und Walzarbeit für längere Zeit Beschäftigung. Kriegsteilnehmer werden bevorzugt.

C. H. Lohmann, Arndtstraße 6.

Lichtspielhaus Wittekind.
Höckerstrasse 5. Fernsprecher 690

Von Sonnabend bis Montag:

Kammermusik

Ein Lebensbild in 3 Akten nach der Ballade „Die Uhr“ von Loewe.

DORRIT WEIXLER
in der Hauptrolle.

Die Waffe die Flieger

Spionagedrama in 4 Akten.
Spiel und Handlung bilden etwas Aussergewöhnliches.

Gute Musik!

Deutsche demokratische Partei!

Männer und Frauen schließt euch der deutschen demokratischen Partei an.

Anmeldung an: Buchdruckereibesitzer Fr. Kuhle, Herford.
Jahresbeitrag 3.— Mt.

PIANOS der angesehensten **FLÜGEL** deutschen Piano-forte-Fabriken

Berdur - Faurich - Jbach u. a. m. **Allein-Vertreter** **B. Kemp, Bielefeld,**
Knauss - Mand - Steinweg (M.D. Maas Ncht.) Oberndorwall 32.

Sozialdemokratischer Verein
(Ortsgruppen Herford und Friedenthal).

Sonntag, den 24. November, nachmittags 4 Uhr,
im Saale der Frau Brodmann, Berggarten:

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Das neue Deutschland. (Redner: Stadtverordn. Schlüter.)
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Am recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ein großer Posten ganz vorzüglicher

Sellerieknollen

in kleinen u. größeren Mengen abzugeben. Sellerie, mit Laub, in Sand oder Erde, im Keller aufbewahrt, hält sich bis zum Frühjahr. — Auch in

Grüntohl

erhielten wir große Zufuhr. Dieser läßt sich dörren, kann dann später in Zeiten, wo es an Frisch-Gemüse fehlt, sehr gut verwandt werden.

Wir sind

Abnehmer von Stoppelrüben
u. Gemüse aller Art, welches nicht der Beschlagsnahme unterliegt.

Gemüse- und Obstmarkt,
G. m. b. H. Fernsprecher 150.
Nur Arndtstraße 6.

Bei

Witterungswechsel

stellen sich

Erkältungen

ein.

Ein bewährtes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit ist der wohlgeschmeckende

AKKER'S ABTEL-SIRUP

(AKKER-SIRUP)

Löst den Schleim und macht die Stimme klar und rein!

Plasche mit 230 gr. Inhalt M. 3.—
" " 1000 " " 6.—
" " 1000 " " 9.—

AKKER'S ABTEL-SIRUP (n. echt m. Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtel-Sirup ist kostenlos durch L. J. AKKER in Emmerich a. Rh. zu beziehen.

Wir übernehmen die

Vermittlung von Anzeigen
für Zeitungen, Zeitschriften usw. jeder Art und an jedem Ort.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.
Fernsprecher 33.

Weber, Weberinnen und Näherinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel,
Gilverdissen.

Zum Totenfest

empfehle eine große Auswahl fertiger Blumenbindereien zum Schmücken der Gräber zu mäßigen Preisen. — Verkauf nur

Alter Markt 2.
Hermann Becker.

Zu verkaufen:
ein Küchenschrank
ein Elmerscarran
ein Tisch
ein gr. Hühnerstall
Ahmserstr. 70.

Taschenlampen-Batterien

garantiert 4 Volt, pro Stück 0,80 M. bei Abnahme nicht unter 30 Stück. Abgabe nur am Verkaufsort bei

Salsfeld,
Herford, Höderstr. 5.

Schreibmaschine

neu, habe abzugeben.

Goltstraße 5.

4 Korbflaschen

bis 100 Liter fassend, zu verl.

Höwener, Bäderstr. 4.

Küchen-Stühle und Tische

neu, habe abzugeben.

Goltstraße 5.

Vöztinn

feinstes Vöztinn, jedes Quantum sofort lieferbar.

Früh Rothen, Hannover, Rarmarstr. 15.

Blaues Kostüm

Gr. 42—44 zu verkaufen

Hermannstr. 23.

Puppenwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 3109.

Seilgehülfe und Masseur

M. Meyer,
Elberfelderstr. 2.

Portemonnaie

mit Schlüssel verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei **H. Hoppe, Steinstr. 10.**

Ratten

von 4 bis 6 Morgen zu pachten gesucht in der Nähe einer Bahnhofsstation, gleich wo, nicht über 1/2 Stunde.

Heinr. Kömmling,
Erkenscheid, Westerbachstr. 35, Kr. Reddinghausen.

4-5 Zimmer-Wohnung

zu sofort oder 1. Jan. gesucht. Offerten unter 3110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

4 Zimmer, Küche mit Zubehör sofort oder später gesucht. Offert. an die Geschäftsstelle d. Bz. unter Nr. 3117.

Stage

Gesucht wird zum 1. Januar oder später eine geräumige herrschaftliche

Fr. Kuhle, Buchdruckerei.

Drucksachen

für den Privat- u. Geschäftsbereich liefert schnell und in sauberster Ausführung

Fr. Kuhle, Buchdruckerei.

Kaufe sämtliche

Selle

zum Höchstpreise.

S. Heinemann.

Geld

verleiht gegen monatl. Rückzahlung. Distrikt

S. Blume, Hamburg 6.

Ein schuldenloses

Mädchen,

welches zu Haus schlafen kann, für kleinen Haushalt auf sofort gesucht.

Frau D. Schöber,
Gutenbergr. 3, Herford.

Jüngeres Mädchen

zur Hilfe im Haushalt für halbe Tage am 1. Dez. gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 3102.

Tüchtiges Mädchen

sucht zum 1. Januar

Frau G. Müller,
Herford, Apotheke.

Tüchtiger Schweizerbeger oder Schriftsetzer

findet Stellung.

Buchdruckerei Aug. Bröher,

Städtisches Arbeitsamt

für Stadt- u. Landkreis Herford.

Waisenhausstr. 1, Herford, 102.

Waisenhausstr. 1, Herford, 102.

Zm. Interesse unserer aus dem Heere und aus den Rüstungsbetrieben zur Entlassung kommenden Weibbürger und Mitbürgerinnen bitten wir dringend, alle zu begehrenden Stellen:

bei den Behörden aller Art, in den Fabrikbetrieben, in Handel und Gewerbe, im Handwerk, in der Landwirtschaft, im Haushalt

aus dem Stadtkreis Herford beluns, aus dem Landkreis Herford bei den Weimern (Beratungsstellen für Arbeitslose) anzuwenden.

Wir vermitteln völlig kostenlos.

Aus dem Felde zurückgekehrt empfiehlt sich als

Seilgehülfe und Masseur

M. Meyer,
Elberfelderstr. 2.

Malers-werkstatt

kompl. oder Teile derselben noch answärts zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 3097 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Brüderstr. 11, 2 Treppen.

Stage

Gesucht wird zum 1. Januar oder später eine geräumige herrschaftliche

Fr. Kuhle, Buchdruckerei.

Drucksachen

für den Privat- u. Geschäftsbereich liefert schnell und in sauberster Ausführung

Fr. Kuhle, Buchdruckerei.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Willy Peter und Frau Martha
geb. Wirth.

Herford (Rennstr.), 23. Novbr. 1918.

Schreibtische und Doppelschreibtisch

in Eichen, preiswert am Lager.

August Stüffer,
Möbelfabrik.
Herford.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegsteilnehmer, deren Familien oder sonstige Angehörige Familienunterstützung beziehen, müssen nach Entlassung vom Truppendeile dem Kriegsanstaltsamt, Rathaus Zimmer Nr. 70, sofort Mitteilung machen. Da selbst sind auch, wie es vielfach unterlassen wird, Sterbefälle und sonstige Abgänge von unterstützten Personen zu melden. Wer die Unterstützung weiter bezieht, obwohl er weiß, daß er dazu nicht berechtigt ist, macht sich strafbar.

Herford, den 20. November 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß der Beschlüsse des Magistrats vom 1. Oktober 1918 und der Stadtverordnetenversammlung vom 8. November 1918 erhält unter Zustimmung des Bezirksausschusses in Minden vom 16. November 1918 der § 33 der Bedingungen für die Herstellung der Leitungen und Entnahme von Gas aus dem städtischen Gaswerk in Herford folgende veränderte Fassung:

„Für das zu Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- u. technischen Zwecken verwendete Gas sind zu bezahlen 25 Pfg. für 1 Kubikmeter. Bei einem Jahresverbrauch über 10 000 Kubikmeter durch einen Abnehmer wird ein Rabatt von 20 Prozent gewährt.“

Das zum Betriebe von Gasmotoren verwendete Gas wird mit 20 Pfg. für einen Kubikmeter berechnet, wenn der Verbrauch durch einen besonderen Gasmesser gemessen wird.

Einmalige Preisänderungen werden von dem städtischen Körperausschuss mit Genehmigung des Bezirksausschusses festgestellt und mindestens ein Monat vor der Einführung bekannt gegeben.“

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Erhöhung der Gaspreise vom Januar 1919 an in Kraft tritt.

Herford, den 19. November 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden nur noch

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Ausgabe Hersteller:

Schmitz-Bonn Schme
chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Viktoria-Lichtspiele

Radowigerstrasse 24.

Sonntags-Familien-Spielplan

Jugendliche und Kinder haben Zutritt

Delila!

Aus Kindern der Eifel.

Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle Leontine Kühnberg.

„Adam! Wo bist Du?“

Lustspiel in 2 Akten

mit **Anna Müller-Lincke.**